

Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

2. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 15. Januar 1839.

Inhalt.

Ein Wort über Brillen und gutgemeinter Rath für alle,
welche Brillen bedürfen. — Taubstummens-Anstalt. — Halli-
scher Getreidepreis. — 31 Bekanntmachungen.

Ein Wort über Brillen und gutgemeinter Rath
für alle, welche Brillen bedürfen.

(Eingefandt.)

Es giebt wohl wenig Städte, worin die Einwohner
so geneigt wären den Fremden zuzulaufen, als unser
Halle. Daher ist es auch nicht zu verwundern, daß
hier Mancher seine Vorliebe für fremde Waarenver-
käufer im ganzen Sinne des Wortes theuer erkaufen
muß. — Besonders ist dieses aber mit Brillen der
Fall. Daher dürfte ein wohlgemeintes Wort eines
Unpartheiischen, der, weil er kein anderes Interesse
haben kann, als seine Mitbürger vor Prahlern und
Betrügereien zu warnen und zu belehren, wohl befä-
higt ist, das Wahre vom Falschen zu unterscheiden, in
diesen unpartheiischen patriotischen Blättern — die ja
alles Gemeinnützige so gern aufnehmen — wohl
an der rechten Stelle sein.

Unser sonst so gut unterrichtetes und vorsichtiges
Publikum glaubt nämlich von fremden Verkäufern et-
was ganz besonderes und billiges zu erkaufen, und
zwar aus dem Grunde, weil von diesen pomphafte
Ankündigungen ausgehen, in denen sie sich auf Zeug-
nisse

nisse berühmter Männer berufen. Der Getäuschte bezahlt dann z. B. eine Brille in groben Metall oder Horn mit 4 und mehreren Thalern, und erhält eine, von denen das ganze Duzend bei weitem nicht so viel kostet. — Referent giebt gern zu, daß manchem fremden Optikus die nöthigen Kenntnisse, um gute Gläser herzustellen, nicht abgehen, eben so, daß die Zeugnisse ächt sind; nur äußert er sein Bedenken darüber, ob er diese guten Augengläser nicht bloß zum Vorzeigen an Augenärzte zc. mit sich führt, und ob der Arzt, glaubend, daß seine Gläser sämmtlich denen der vorgezeigten Brillen entsprechen, durch sein Zeugniß nicht oft einen Unwürdigen empfiehlt. — Gelingt es endlich einem Käufer einmal eine wirklich gute Brille, von der Sorte, welche der fremde Verkäufer zum Vorzeigen mit sich führt, zu erhalten, so muß er sie gewiß sehr theuer bezahlen, wie dies Referent erst kürzlich erfahren hat. Größtentheils sind es Nürnberger Brillen ganz gewöhnlicher Art, die man von den Fremden erhält, Brillen, deren Gläser die Augen zuletzt ganz verderben, und die man, obgleich sie in der Fabrik nur 15 Sgr. bis 3 Thlr. (nach ihren Nummern und ihrer Fassung) das Duzend kosten, mit 3, 4 und mehreren Thalern das Stück bezahlen muß, weil der Name des englischen Fabrikanten, des berühmten Wallesdon, entweder auf einer der besagten Brillen oder wohl nur gar auf dem Zettel sich befindet, worin sie der Brillenhändler gewickelt hat. — Möchte sich nur Mancher der schon oft bitter getäuschten, bevor er etwas ganz Vorzügliches gekauft zu haben erklärt, erst durch Correspondenz oder auf eine sonst unbezweifelte Weise vergewissern, ob derjenige, der sich des berühmten Namens bedient, wirklich seine Gläser von ihm bezogen? möchte er dann ferner prüfen, ob diese Gläser wirklich feiner und besser sind, als diejenigen, welche man hier von vellen Optikern und Kaufleuten erhält, und endlich, ob der so enorme Preis der Güte der Waare wirklich angemessen sei? —

Erwägt

Erwägt man das Angeführte und bedenkt dabei, daß man hier sehr gute Brillen für mäßigen Preis von redlichen Kaufleuten und bewährten Optikern und Mechanikern erhalten kann, von Männern, die uns befreundet oder doch bekannt sind, von denen wir wissen, daß sie, wie z. B. die Mechaniker und Optiker Herren Meyer, Trothe, Schlegel u. als Sachkennner preiswürdige Brillen liefern und dabei solche repariren, schleifen, nachhelfen und unsern Augen anpassen können; — nehmen wir hierzu, daß die Brillen der berühmten Schleifanstalt zu Rathenau — eines Instituts, das schon mehreremal, wegen seines vorzüglichen Fabrikats, die Preismedaille erhalten hat — sich hier sowohl bei dem schon erwähnten Mechanikus und Optikus Herrn Meyer als auch beim Kaufmann Herrn Vaccani befinden, von denen die beste Sorte höchstens 1 Thlr. 15 Sgr. kostet und die noch dazu (wenigstens kann Ref. dies von u. Meyer versichern) gern wieder zurückgenommen und umgetauscht werden, wenn wir uns im ersten Augenblicke der Auswahl geirrt haben sollten, welches die fremden Verkäufer entweder, wenn sie noch hier sind, nicht ohne Zulage gewähren, oder, im Falle sie schon abgereist sind, gar nicht gewähren können; so würde nicht nur mancher schöne Thaler gespart werden und im Orte bleiben, sowohl dadurch, daß diese Leute billiger verkaufen, als auch dadurch, daß ein wirklicher Mechanikus das Verbessern, Schleifen, Ersetzen des Fehlenden billiger herzustellen vermag, als ein solcher reisender sogenannter Optikus, der, selbst wenn er die schönsten Zeugnisse mit sich führt, immer nur neue Waaren offerirt und verkauft. —

Sollte dieses wohlgemeinte Wort als Wahrheit erscheinen und einleuchten, so würde Mancher unseren nächsten Mitbürgern den kleinen Verdienst zuwenden und sein oft sauer erworbenes Geld nicht von Fremden und Unwürdigen aus dem Lande tragen lassen, und der Einsender, belohnt durch diese Anerkennung,
würde

würde gern bereit sein, gegen andere wahrgenommene Vorurtheile und Mißbräuche auch ferner in diesen Blättern kämpfend aufzutreten. M. L.

Der Einsender des Aufsatzes „Fragmente“ wird ersucht, sich persönlich an den Herausgeber zu wenden, um auf seine neueiche Anfrage Bescheid zu erhalten.

Chronik der Stadt Halle.

1. Taubstummen-Anstalt.

Mad. D. unterstützte die Taubstummen-Anstalt mit 1 Thaler, wofür ich obiger Dame hiermit meinen besten Dank bringe. A. Klos.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 12. Januar 1839.

Weizen	2	Ehrl.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	3	Ehrl.	1	Sgr.	3	Pf.
Roggen	2	„	3	„	9	„	—	2	„	6	„	3	„
Gerste	1	„	10	„	—	„	—	1	„	11	„	3	„
Hafer	—	„	26	„	3	„	—	1	„	—	4	„	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dyander.

Bekanntmachungen.

Gefundene Sachen.

Eine Pelz-Pellerine gefunden in der Promenade am 8. Januar c. Halle, den 10. Jan. 1839.

Der Magistrat.

Heute Dienstag den 15. Januar 1839

Sechste musikalische Abendunterhaltung.

Anfang Punkt 5½ Uhr.

Georg Schmidt.

Denjenigen welcher den Dieb, der von den Schlu-
senthoren zu Planena gestohlenen Eisengeländer mir so
nachweist, daß er zur Strafe gezogen werden kann, wird
eine Belohnung von 5 Thlr. hiermit zugesichert, wobei
an den Eisenarbeitern die Warnung geschieht: daß,
wenn sie keine Anzeige von diesem etwa gekauften Eisen
machen, und sie dessen verdächtig werden, zur gericht-
lichen Untersuchung gezogen werden.

Halle, den 9. Januar 1839.

Der Bau-Inspector Schulze.

Alle diejenigen, deren Documente sich zur Zeit in
meiner Verwahrung befinden, werden hierdurch aufge-
fordert, dieselben gegen Entrichtung der Gebühren abzu-
holen. Ein Gleiches gilt in Betreff der Prozesse von den
Manual-Acten meines Mannes. Endlich bitte ich die-
jenigen, welche Forderungen, so wie die, welche Zahlun-
gen zu leisten haben, solche binnen Kurzem geltend zu
machen, resp. zu leisten.

Halle, den 13. Januar 1839.

Verw. Justizcommissar Dr. Stiffer.

A u c t i o n.

Sonnabend den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden
ein einspänniger Leiterwagen und Zubehör und drei
Torfgerüste
in dem Hause des Stellmachermeister Gerns, Leipziger
Straße Nr. 1609, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

In der Neuwerks-Brauerei und beim Bier-Ver-
leger Sicker t auf dem Neumarkte in Halle wird Bier
in Flaschen und Gebinden verkauft:

Lager- und Doppelbier à Tonne 5 Thaler,

Tafel- und Erlangerbier à Tonne 3 Thaler

und fortwährend jede Mittwoch früh

Braunbier à Quart 9 Spf. und à Tonne 2 Thlr.

Kunze.

Hasenbälge kauft fortwährend zum höchsten Preis
Gustav Jonson, Brüderstraße.

 Logisvermietung.

Verschiedene hübsche und bequeme, theils tapezirte und Parterre-Logis, von 1 bis 2 und 3 Stuben, mit Kammern und Küche, großen Hof mit Brunnenwasser und Feuerungsgelaß, auch Pferdestall und Garten, in stillen ordentlichen Häusern, sind von jetzt oder 1. April d. J. ab an ordentliche Miether zu überlassen. Näheres auf hiesigem Neumarkte in Nr. 1253.

Das bisher vom Hrn. Justizcommissar Dr. Stisser bewohnte Logis, bestehend aus 5 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum und Mitgebrauch des Waschhauses, ist vom 1. April 1839 zu vermieten. Leipziger Straße Nr. 287.

Haushalter.

Kleiner Berlin Nr. 414 ist zu Ostern eine kleine Familienwohnung, bestehend aus zwei, auch drei Stuben, Kammern, Küche, Bodengelaß, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses zc., zu vermieten.

In der Schulgasse Nr. 95 ist die unterste Wohnung zu vermieten, wo die nähere Auskunft darüber eine Treppe hoch zu erfragen ist.

Auf dem großen Sandberge Nr. 263 sind zwei Familienwohnungen an ordentliche Familien zu vermieten und zum 1. April c. zu beziehen. Die eine besteht aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Mitgebrauch des Bodens nebst Kellers; die zweite aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Mitgebrauch des Bodens nebst Kellers.

Ein Logis, bestehend aus zwei oder drei Stuben mit Kammern, Küche nebst anderm Zubehör, ist zu vermieten und von Ostern ab zu beziehen.

Pohle,

vor dem obern Steinthor Nr. 1512.

Eine Familienwohnung von 4 Zimmern, 5 Kammern, Küche und Zubehör, steht in dem v. Nafeschen Hause, Barfüßerstraße Nr. 90, zu vermieten. In dem Kefersteinschen Hause, kleine Klausstraße Nr. 917, sind mehrere meublirte Zimmer zu vermieten.

Kefenstein.

Zu vermietthen eine Stube und eine Kammer.

Leipziger Straße Nr. 321 in der obern Etage vorn heraus ist ein freundliches Logis an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermietthen und kann den 1. April d. J. bezogen werden. Auskunft hierüber erhalten Reflectirende Steinthor Nr. 1510 parterre im Hause des Hrn. Thiele.

Auf dem alten Markt Nr. 554 ist die oberste Etage an einzelne Damen oder Herren zu vermietthen.

Große Steinstraße Nr. 168 nahe an der Promenade ist ein Logis von 3 Stuben, Kammern und Küche eine Treppe hoch von jetzt ab im Ganzen oder im Einzelnen zu vermietthen.

Eine Parterre-Wohnung von zwei Stuben, drei Kammern, Küche, Keller, Feuerungsgelaß, nebst Benutzung des Waschhauses, und erforderlichen Falls noch eine Stube und Kammer im obern Stock mit einer schönen Aussicht, ist von Ostern dieses Jahres ab, jedoch nur an anständige Mieter, auf dem Neumarkt Nr. 1245^b, vormals Rathhaus genannt, anderweitig zu vermietthen. Das Nähere hierüber aber beim Eigenthümer des Hauses selbst zu erfahren.

Eine Wohnung steht zu vermietthen mit oder ohne Meubles, alter Markt Nr. 689.

Im Hummelmannschen Bierkeller unterm Rathhause ist alle Tage die neueste Leipziger Zeitung zu lesen.

Ein Haus, nahe an dem neuen Postgebäude, steht aus freier Hand zum Verkauf; darin 4 schöne Stuben nebst Kammern, 1 Küche, Keller, Bodenraum; auch zwei Ställen und einem kleinen Gärtchen. Dies Haus eignet sich besonders für eine Herrschaft, welche gesund und stille zu wohnen wünscht. Rathhausgasse Nr. 245.

Sehr große Speckbücklinge erhielt wieder die Rißelsche Handlung.

Göttinger Servelatwurst ausgezeichnet schön empfing die Rißelsche Handlung.

Aleleber Kohlrüben das Schock 17 Sgr. 6 Pf. bei
J. G. Mann.

Dem Herrn Dr. Lerche hieselbst statue ich hiermit öffentlich meinen tiefgefühltesten und wärmsten Dank ab für die menschenfreundlichen, rastlosen und unentgeltlichen Bemühungen bei einem in so kurzer Zeit geheilten Veinbruch meines Kindes, Gott segne Ihnen dafür.

Halle, den 9. Januar 1839.

Der Korbmacher Carl Kramer.

Ein geehrtes Publikum verfehle ich nicht auf meine bereits bekannte und jetzt durch mehrere brillante Anzüge bedeutend vergrößerte Masken-Garderobe bei den diesjährigen Redouten, deren erste bereits den 20sten dieses Monats Statt findet, ergebenst aufmerksam zu machen.

L. Hädicke in Nr. 254.

Ballkleiderzeuge

in großer, eleganter Auswahl empfing u. empfiehlt billigst
Herm. Hirschfeld, Leipziger Straße.

Freitag den 11. Januar ist ein gelber Hund mit weißer Brust, einem neuen ledernen Halsband mit Ring abhanden gekommen, wer ihn Steinweg Nr. 1688 wiederbringt oder nachweist, erhält eine angemessene Belohnung.

Freitag den 18ten d. M. Nachmittag 2 Uhr ist in meinem Geschäftslocale Auktionstermin zum öffentlichen Verkauf von Wäsche, Betten, Meubles aller Art und Kleidungsstücken angesetzt; wer etwas zu dem Verkauf geben will, wird ersucht, das Verzeichniß mit Namen und Hausnummer darauf bemerkt baldigst vor dem Termin an mich einzuschicken, wozu ich ergebenst einlade.

Halle, den 14. Januar 1839.

Gottlieb Wächter.

Es sind einige Wispel Roggenmehl bei dem Müller Bunge in Rabak zu verkaufen.

Eine Aufwärterin wird gesucht, große Steinstraße Nr. 83.